

DIE SÜDOSTSCHWEIZ AM SONNTAG

AUSGABE GRAUBÜNDEN

7. AUGUST 2011 | NR. 213 | AZ 7000 CHUR | CHF 3.00

ANZEIGE



CASINO
Bad Ragaz
64'661.30
Tamina Jackpot - www.casinoragaz.ch
Jackpot 5.8.2011 (Angaben ohne Gewähr)

ZENTRALREDAKTION:
Comercialstrasse 22, Postfach, 7007 Chur
Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02
REICHWEITE:
52 381 Exemplare, 106 000 Leser
ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
Tel. 0844 226 226, Fax 081 255 51 10
abo-chur@suedostschweiz.ch
INSERATE:
Comercialstrasse 20, Postfach, 7007 Chur,
Tel. 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59

REGION
**Vier Kandidaten für die
beiden vakanten Sitze
im Davoser Grossen
Landrat.**

REGION
**Als Hans Putzi 1904
auf die Welt kam, fand
der erste gesteuerte
Motorflug statt.**

ANZEIGE



Dora
Küchen AG
Industriestr. 4 · 7402 Bonaduz
Tel. 081 641 28 00
www.dora-kuechen.ch
KÜCHEN
Badezimmer-Möbel · Elektrogeräte

**«Dollar kommt noch
mehr unter Druck»**

Nach dem Entzug der Bestnote für die Kreditwürdigkeit der USA erwartet UBS-Chefökonom Daniel Kalt neue Marktturbulenzen.

Zürich/New York. – Es wird nächste Woche sicher nochmal ein heftiges Auf und Ab an den Finanzmärkten geben, davon ist Daniel Kalt, Chefökonom der Grossbank UBS, überzeugt. «Natürlich kommt auch der Dollar noch mehr unter Druck», sagt er im Interview mit der «Südschweiz am Sonntag». Hintergrund ist die Herabstufung der Kreditwürdigkeit der Wirtschaftsgrossmacht USA durch die Ratingagentur Standard & Poor's am Freitagabend nach Börsenschluss. Standard & Poor's zog damit die Konsequenzen aus dem langwierigen Schuldenstreit in den USA. Die beiden anderen grossen Ratingagenturen Moody's und Fitch hatten zuvor an der Spitzennote AAA für die USA festgehalten.

Vor allem der Zeitpunkt der Herabstufung komme überraschend, betont Kalt: «Das gibt ein zusätzliches Element der Dramatik.» Dass die Welt deswegen in eine Wirtschaftskrise schlittern könnte, glaubt der Ökonom allerdings nicht. **SEITE 17**

Bündner Waldbesitzer wollen Sägereiareal weiterhin nutzen

Der Bündner Waldwirtschaftsverband Selva lässt ein eigenes Projekt für das Sägereiareal in Domat/Ems erarbeiten.

Von Olivier Berger

Domat/Ems. – Ein Teil des Areals der stillgelegten Emser Grosssägerei könnte weiterhin für die Holzver-

arbeitung genutzt werden. Der Bündner Waldwirtschaftsverband Selva hat eine entsprechende Projektstudie in Auftrag gegeben, wie Präsident Andrea Florin auf Anfrage bestätigte. Das Papier soll bereits vor der Versteigerung des Baurechts für das Gelände vom 22. September vorliegen.

Der Selva schwebt laut Florin eine Idee vor, welche ausschliesslich mit Bündner Partnern realisiert wird und

die keine Konkurrenz zu den bestehenden Sägereien im Kanton sein soll. Der Sägereibereich soll nur ein Teil des Konzepts sein, das laut Florin derzeit von einem Fachmann erarbeitet wird. Geplant seien ausserdem nachgelagerte Verarbeitungsbetriebe.

Auch Graubünden Holz mit Ideen
Neben der Selva arbeitet derzeit auch Graubünden Holz an Ideen für die

Holznutzung im Kanton, sagte Präsident Markus Fischer auf Anfrage. Auch der Dachverband aller Holzverbände im Kanton will seine neue Strategie vor der Versteigerung in Domat/Ems präsentieren. Graubünden Holz befasst sich laut Fischer vor allem mit einer möglichen Neuausrichtung des Bündner Holzmarkts – etwa in Richtung von Bauholz und Brettsperrholz. **BERICHT SEITE 3**

«Traviata» erhält reichlich Beifall

Chur. – Am Freitagabend hat die diesjährige Schlossoper-Produktion, Giuseppe Verdis «Traviata», Premiere gefeiert – allerdings nicht in Haldenstein, sondern wegen des schlechten Wetters im Theater Chur. Vor ausverkauftem Haus präsentierten die Kammerphilharmonie Graubünden und das Ensemble mit Liubov Belotserkovskaya (Sopran), Young-O Na (Tenor) und Hee-Jeon Ko (Bariton) in den Hauptpartien einen Opernabend der Extraklasse. «La Traviata» ist die erste Schlossoper-Produktion unter der künstlerischen Leitung von Dirigent Sebastian Tewinkel; Regie führte Barbara-David Brüesch. Das Premierenpublikum zollte der Aufführung langanhaltenden, zum Teil stürmischen Beifall. (cm) **BERICHT SEITE 11**



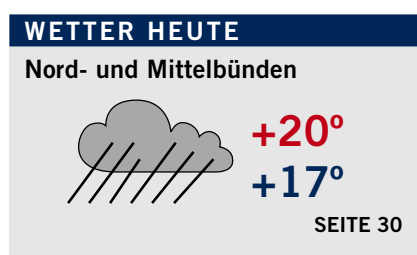
In trocknen Tüchern: «Traviata» feiert im Theater Chur Premiere. Bild Marco Hartmann

Region	3
Churer Kinos	5
Sonntagsreportage	9
Region Kultur	11
Sonntagsinterview	13
Inland	14
Ausland	17
Kultur	19
Sport	21
Region Sport	25
Sport Resultate	27
Unterhaltung	28
Kinderseite	29
Fernsehprogramm	31

SÜDOSTSCHWEIZ.CH
Heute: In Zürich spielt der FC Zürich im Derby gegen die Grasshoppers.

Chili
Klonreben, fleissige Stadtbienen und Outdoor-Bekleidung aus Merinowolle – der faire Genuss hat viele Gesichter. **BEILAGE**

WETTER HEUTE
Nord- und Mittelbünden



SEITE 30

70031
9 771424 751007

SONNTAGSKOMMENTAR

EIN LOB AUF DEN EUROPÄISCHEN ZWERG

Von Andrea Masüger

Die Gefahr einer faktischen Staatspleite der USA ist gebannt. Der Kern dieses gigantischen Budgetstreits lässt sich, etwas vereinfacht, auf einen privaten Haushalt wie folgt herunterbrechen: Der Ehemann erkennt, dass die bereits gebuchten Badeferien in Rimini die Möglichkeiten der Haushaltskasse übersteigen, und er will deshalb einen Kleinkredit aufnehmen. Nach nächtelangen Auseinandersetzungen mit seiner Gemahlin (die partout sparen will) und nach einem veritablen Ehekrach einigt man sich darauf, dass der Kleinkredit halbiert und im Gegenzug

das Schulgeld für die Kinder gekürzt wird. Und Mann und Frau halten dies für einen schlechten, aber doch für den bestmöglichen Kompromiss.

Man mag nun in diesem Streit Präsident Obama als Lichtgestalt sehen und die Tea Party als Sammelbecken durchgeknallter Prinzipienreiter, doch die Wirklichkeit ist ein bisschen komplexer. Politiker, die ihre Schuldenprobleme laufend mit der Anhebung der Schuldendecke zu lösen versuchen, lösen das Problem nicht, sie verdrängen es nur. In Amerika trat dies mit dieser plakativen Budgetkrise bloss wieder einmal beson-

ders krass zutage, das Problem haben aber inzwischen die meisten Industriestaaten. Die europäischen Feuerwehrlösungen in den Südländern gehen alle auf Staatsausgaben zurück, die nicht mehr kontrolliert werden können. Und selbstverständlich werden sich auch die Experten nie einig, ob es besser ist, Steuern zu erhöhen oder zu senken. Es geht nur nach dem Bauchgefühl und nach der Frage, wem welche Strategie im Einzelfall mehr nützt.

Die Schweiz konnte sich bisher in diesem idiotischen Kampf der Ideologien gut behaupten. Die Steuerbelastung ist im Grossen und

Ganzen moderat, der Sozialstaat funktioniert, die Staatskasse ist gesund und die Verschuldung zwar hoch, aber überschaubar. Leider leiden wir gegenwärtig unter diesem Musterknaben-Dasein, weil alle Welt in den sicheren Hafen namens Franken flüchtet und Exportwirtschaft und Tourismus darunter ächzen. Zu verdanken haben wir dies einem politischen System, das zwar langweiliger sein mag als andernorts, aber – trotz der gegenwärtigen Polarisierung – zum Ausgleich der Interessen neigt. Ein kleiner, aber wichtiger Lichtblick im gegenwärtigen Chaos.

amasueger@suedostschweiz.ch